



Medienkonferenz vom 1.10.2018

STADTENTWICKLUNG - DAS HARDTURM-AREAL ALS BEISPIEL EINER VERFEHLTEN STADT-UND GRÜNRAUMPLANUNG

Zürich West im Spiegel der Stadtentwicklung

Der äussere Kreis 5 hat in den letzten Jahren eine massive Bautätigkeit erlebt. Immer neue Bürobauten und viele teure Wohnungen – in einer für Zürich bisher unbekanntem Dichte – sind hochgezogen worden. Was für eine gut durchmischte Stadt weitgehend auf der Strecke geblieben ist, sind einerseits preisgünstige Wohnungen, andererseits aber auch die für so viele Menschen notwendigen Grün- und Freiräume. Mit der Grünstadt-Initiative steht nun in unserer Gemeindeordnung, dass die Stadt Zürich „aktiv öffentlichen Grünraum“ sichert und zwar in allen Quartieren. Und sie sorgt dafür, dass „in allen Quartieren ökologisch wertvoller, multifunktionaler und der Nutzungsdichte entsprechender Grünraum besteht“. Was für die ganze Stadt gilt, müsste erst Recht für Zürich West, dem Versuchslabor städtischer Verdichtung gelten.

Grün- und Freiraum im Spiegel des Jury-Berichts zu «Ensemble»

Nun ist das Hardturm-Areal die letzte nicht überbaute grössere Baulandreserve in Zürich West und erst noch in städtischem Besitz. Weil aber Zürich West in der Vergangenheit derart dicht überbaut worden ist, kommt gerade auf diesem Areal dem Grünraum besondere Bedeutung zu.

Um das grad vorweg zu nehmen: Dieses Projekt trägt zur Erfüllung der Grünstadt-Initiative aber auch zu einer hochstehenden Stadtentwicklung gar nichts bei. Und das Projekt ist auch nicht geeignet, um die im Quartier bestehenden Defizite an Grünraum zu reduzieren. Im Gegenteil: Das Projekt zerstört heute bestehenden Grünraum – die Stadionbrache.

Wenn wir von Grünraum und Ensemble reden, gilt es zuerst einmal festzuhalten, dass rund 90% des gesamten Areals mit Ausnahme eines kleinen Streifens entlang der Hardturmstrasse mit einer Tiefgarage unterbaut werden sollen. Der Jurybericht redet in diesem Punkt denn auch Klartext: **"Die vollflächige Parkgarage über beinahe den gesamten Perimeter schafft einen hohen Versiegelungsgrad und stellt in der aufgezeigten Form eine starke Einschränkung für ein angemessenes Baumwachstum gegenüber den grossen Bauvolumen dar."** Und auch was die Qualität der Freiräume beim Projekt Ensemble angeht, ist die Jury kritisch. Zur Piazza rund um die Hochhäuser sagt die Jury: **„Die Aufenthaltsqualität an diesem exponierten Ort wird jedoch kritisch beurteilt.“**

Das verwundert nicht, denn die minimale Fläche um Stadion und Hochhäuser, die nicht überbaut wird, soll mit „Abstellplätzen für Logistik-, Medien-, Veranstalter- und Einsatzfahrzeuge, Cars, Lieferfahrzeugen, Taxis und dergleichen“ (Gestaltungsplanbestimmung Art. 36, Absatz 2) gleich auch noch zugepflastert werden.

Nun beabsichtigt die Stadt Zürich mit dem kommunalen Siedlungsrichtplan 40 ha mehr Grün- und Freiflächen zu schaffen. Es ist aber nicht einzusehen, dass zuerst 5,5 ha an Grün- und Freiräumen auf dem Hardturm-Areal zerstört werden, damit dann für teures Geld andernorts Ersatz geschaffen wird. So soll der beinahe gleich grosse Seebahngraben mit einer Betonplatte überdeckt und zu einem „Freiraum mit besonderer Erholungsfunktion“ umgestaltet werden. Kostenpunkt 300 bis 400 Millionen Franken, wie private Projektentwickler schätzen. Da wäre es wohl schlauer, auf dem Hardturm-Areal Grün- und Freiräume zu schützen, statt teuren Ersatz zu schaffen.

Die Hochhäuser im Spiegel des Jury-Berichts zu «Ensemble»

Doch nicht nur mangelnde Aufenthaltsqualität auf den Plätzen und fehlender Frei- und Grünraum werden von der Jury moniert. Auch die beiden Hochhäuser finden **"hinsichtlich ihrer Größe nicht denselben ungeteilten Zuspruch wie die beiden anderen Bauten. Man wünschte sie sich schlanker mit einer weniger gewichtigen Erscheinung. Dies betrifft vor allem die Fernsicht, also ihre Gestalt in Bezug auf die Gesamtstadt, aber auch aus Sicht der angrenzenden Quartiere."**

Wie Stadtrat André Odermatt an der Medienkonferenz vom letzten Mittwoch nun sagen kann, dass Wettbewerbsjury, das Baukollegium und der Stadtrat der Meinung seien, dass die Hochhäuser am richtigen Ort stünden, in der richtigen Höhe und in der richtigen Qualität, bleibt schleierhaft.

Mein Fazit: Wer hier von einer guten Stadt- und Grünraumplanung spricht, muss sich den Vorwurf gefallen lassen, von der PR-Maschinerie der Grossinvestoren eingespannt worden zu sein. Und wenn man Zürich nach dem Vorbild des Hardturm-Areals verdichten will, dann ist die Verdichtung gescheitert, bevor sie überhaupt begonnen hat.

##

*Markus Knauss, Mitglied IG Freiräume, Präsident Kreispartei Grüne 4 und 5, Gemeinderat
Medienkonferenz NEIN zum Hardturm-Bschiss, 1.10.2018*